

## NACHGEFRAGT

## «Wichtig ist die kämpferische Ausrichtung»

Der 52jährige **Ugur Tütüneker** leitet neu das Training des FC Wil. Der Türke, als Spieler einst bei Bayern München und Galatasaray Istanbul unter Vertrag, will das Team behutsam umbauen.

Seit 30 Jahren leben Sie in der Türkei, waren aber als junger Spieler bei Bayern unter Vertrag. Wie läuft es mit der deutschen Sprache? Ganz gut, manchmal muss ich nach den richtigen Wörtern suchen. Ich verstehe alles. Und in einem Monat wird's dann auch mit Reden schon wieder sehr gut gehen.

Wie kam es zur Entscheidung, nach Wil zu kommen? Ich wurde von Herrn Günal (Investor Mehmet Nazif Günal, Red.) vor Saisonende kontaktiert. Ich hatte andere Angebote aus der Türkei, aber ich kam zum Schluss, dass wir hier etwas erreichen können. Und ich hatte Lust, im Ausland zu arbeiten.

Welchen Eindruck haben Sie nach dem ersten Training vom Team? Ich habe bereits auf Video viele Spiele von vergangener Saison gesehen. Zu Beginn war das Team nicht gut eingespielt – ihm fehlte im vergangenen Sommer die Vorbereitung. Das können wir nun besser machen. Ich denke, wir können mit dieser Mannschaft oben mitspielen.



Bild: Urs Bucher

**Ugur Tütüneker**  
Neuer Cheftrainer FC Wil

Haben Sie bei der Verpflichtung der neuen Spieler mitreden können? Drei Spieler wurden vor meiner Ankunft unter Vertrag genommen. Bei der Verpflichtung von Murat Akin zum Beispiel war ich aber involviert. Zwei, drei weitere Spieler dürften noch dazukommen.

Welche Art von Fussball wollen Sie von Ihren Spielern sehen? Das Team hat schon ein klares Gesicht. Nun versuchen wir, unsere Sicht einfließen zu lassen. Wir wollen noch früher angreifen, hoch und kompakt stehen. Wichtig ist mir die kämpferische Ausrichtung. Wie in der Türkei wird auch hier in der zweithöchsten Liga härter gespielt als ganz oben. (rst)

## St. Gallen heute in Bad Ragaz

**FUSSBALL.** Nach dem 8:0 gegen Kreuzlingen bestreitet St. Gallen heute ab 18.30 Uhr in Bad Ragaz das zweite Testspiel. Die Mannschaft von Trainer Joe Zinnbauer trifft auf dem Sportplatz Ri-Au auf Flora Tallinn, den Rekordmeister aus Estland. Bei St. Gallen nicht mehr mit dabei sein wird Maurice Hirsch von Bundesliga-Absteiger Hannover. Die Ostschweizer hatten den 23-jährigen gegen Kreuzlingen getestet. Laut den Verantwortlichen ist Hirsch dem Spielertyp Mario Mutsch zu ähnlich, als dass eine Verpflichtung sinnvoll wäre. Nochmals mit dabei sein dürfte heute Samson Mbingui, der Nationalspieler aus Gabun. (pl)



Bild: Michel Canonica

Ramona Forchini im Weltmeistertrikot mit den Regenbogenstreifen: Sie hat die Fähigkeit, in den entscheidenden Momenten alles aus sich herauszuholen.

## Weltmeisterin ohne Reich

Die Toggenburger Mountainbikefahrerin Ramona Forchini ist U23-Weltmeisterin. Mit dem Weltmeistertrikot hat sie dieses Jahr aber erst zwei Rennen bestritten. Am Ende der nächsten Woche tritt Forchini zur Titelverteidigung an.

DANIEL GOOD

**MOUNTAINBIKE.** Seit dem vergangenen Jahr ist Ramona Forchini im Besitz des begehrten Regenbogentrikots, das den Weltmeister oder die Weltmeisterin auszeichnet. In einem turbulenten Rennen hatte die 22jährige Toggenburgerin Anfang September in Andorra die U23-WM im Cross Country mit rund 40 Sekunden Vorsprung für sich entschieden. Viel Spielraum, das Weltmeistertrikot zu präsentieren, hat Forchini in dieser Saison aber nicht. Bloss in zwei Weltcuprennen durfte das berühmte Leibchen ausfahren. In den übrigen Prüfungen, die sie als Weltmeisterin bestritt, waren keine U23-Rennen ausgeschrieben.

Auch in ihrem wichtigsten Wettkampf in dieser Saison wird Forchini ohne das Regenbogentrikot unterwegs sein. Am 3. Juli tritt sie in den Schweizer Nationalfarben in Nove Mesto zur Titelverteidigung an. Sie wird zum viertenmal in der tschechi-

schen Skistation – gut acht Autostunden von der Ostschweiz entfernt – zu einem Rennen antreten. Die diesjährige WM-Strecke sagt Forchini zu. «Sie ist technisch anspruchsvoll und hat eine lange Zielgerade, die geteert ist», sagt die Titelverteidigerin.

Der Punch, die Fähigkeit, in den entscheidenden Momenten alles aus sich herauszuholen, ist eine der Stärken Forchinis. Deshalb ist sie auch für die Eliminator-WM selektioniert. Das sind mehrere kurze Rennen, in denen sich nur die besten Fahrerinnen für die nächste Runde qualifizieren. An der Eliminator-WM am 29. Juni trifft sie auf die Elitefahrerinnen. In dieser Disziplin gibt es keine U23-Kategorie.

## Schlafen auf dem Säntis

Der WM-Vergleich mit der Elite kommt wie gerufen. Forchini kann so rechtzeitig Mass nehmen an den Konkurrentinnen, auf die sie im kommenden Jahr trifft. Denn sie bestreitet ihre letzte Saison als U23-Fahrerin.

«Ich denke, ich habe gute Chancen an der Cross-Country-WM. Die Konkurrenz ist stark. Doch das war sie auch im vergangenen Jahr. Angst habe ich auf jeden Fall keine. Meine Resultate in diesem Jahr sind vielleicht nicht überragend. Aber ich starte im-

## Talent Vom Geräteturnen aufs Mountainbike

Ramona Forchini begann 2007 mit dem Velosport, 2008 bestritt sie erste Cuprennen. Vorher war sie Geräteturnerin. Ebenfalls mit Erfolg. Ihren ersten Wettkampf gewann sie unerwartet. Deshalb musste sie für die Siegerehrung gesucht werden. Als Zwölfjährige litt Forchini am Pfeifferschen Drüsenfieber. Sie musste das Turnen aufgeben und wechselte später zum Radsport. (dg)

mer langsam in die Saison», sagt die St. Gallerin.

Zur Vorbereitung auf die WM schläft Forchini während fast des ganzen Junis auf dem Säntis. Der Aufenthalt in der Höhe fördert die Bildung der roten Blutkörperchen, die den Sauerstoff im Körper transportieren. Um 17.30 Uhr fährt die letzte Gondel auf den Gipfel. Forchini muss sich jeweils beeilen, um nach oben zu kommen. Denn neben den vielen Stunden Training pro Woche arbeitet sie im Sekretariat der Berufsschule an ihrem Wohnort Wattwil. Weil sie einem zivilen Beruf nachgeht, wurde Forchini im April zu St. Gallens Amateursportlerin des Jahres gewählt. «Diese Auszeichnung hat mich sehr gefreut. Sie ist eine Anerkennung, für das, was ich bis jetzt erreicht habe. Und der Preis motiviert mich, weiter in den Sport zu investieren.»

Reich wird Forchini derzeit nicht mit dem Sport – vielmehr ist sie auch auf die Unterstützung der Eltern angewiesen.

Aber Profi will sie schon werden. Der Wechsel soll jedoch keineswegs überstürzt erfolgen. «Es eilt mir nicht. Ich habe mich in dieser Saison überhaupt noch nicht darum gekümmert. Bis Ende 2016 bin ich beim sehr gut funktionierenden Schweizer Strüby-BIXS-Team unter Vertrag.»

## Bekenntnis zur Schweiz

Nach den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro werden einige arrivierte Fahrerinnen zurücktreten. Dann gibt es Platz für die aufstrebenden Talente. Im Prinzip hätte auch Forchini in Rio teilnehmen können – für Italien. Ihre aus der Nähe von Bergamo stammende Familie ist in der dritten Generation im Toggenburg ansässig. In der Schweiz sind die beiden Olympiaplätze durch Jolanda Neff und Linda Indergand besetzt. Forchini hatte sich kurz überlegt, sich dem italienischen Olympiateam anzuschließen. Aber nur für einen Moment. «Ich will für die Schweiz starten», sagt sie.

## Nicht in gewünschter Form

Den besten Schweizer Tennisspielerinnen missglückt die Hauptprobe für Wimbledon. Belinda Bencic unterliegt der Russin Jelena Wesnina 6:7, 6:7.

**TENNIS.** Belinda Bencic war als Titelverteidigerin zum Turnier im südenenglischen Eastbourne angetreten. Bei ihrer Rückkehr an den Ort, wo sie vor einem Jahr ihren ersten WTA-Titel gefeiert hatte, zeigte sich die 19jährige Ostschweizerin jedoch nicht in gewünschter Form. Gegen die zehn Jahre ältere Russin Jelena Wesnina wurde sie mit 6:7 (4:7), 6:7 (5:7) besiegt.

## Zu wenig Spielpraxis

Allerdings fehlt es Bencic zurzeit an Spielpraxis. Zwar hatte die Weltnummer acht vor zwei Wochen am Rasenturnier in

s'Hertogenbosch nach zweimonatiger Verletzungspause ein erfolgreiches Comeback gefeiert und war bis in den Halbfinal vorgestossen, nur eine Woche spä-



Bild: epa/Filip Singer

**Belinda Bencic**  
Ostschweizer Tennisspielerin

ter musste sie in Birmingham wegen einer Adduktorenzerrung jedoch erneut aufgeben. Nach der Niederlage gegen Wesnina wird Bencic am Montag in der Weltrangliste nicht mehr unter den zehn besten Spielerinnen figurieren.

## Auch Bacsinzsky out

Auch Timea Bacsinzsky schied in Eastbourne früh aus. Die als Nummer vier gesetzte Waadtländerin verlor ebenfalls nach einem Freilos ihr erstes Spiel gegen die Französin Kristina Mladenovic, die Nummer 33 der Weltrangliste, 1:6, 5:7. (sda)

## Doch Leichtathleten unter russischer Flagge in Rio

Nachweislich saubere russische Leichtathleten dürfen an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro unter ihrer Landesflagge starten, wie das Internationale Olympische Komitee (IOC) mitteilte. Damit erlauben sie den Athleten des russischen Verbandes, der wegen schwerer Dopingvergehen durch den Weltverband IAAF suspendiert ist, die Teilnahme. Allerdings nur unter besonderen Auflagen. Sie müssen ausserhalb des nicht funktionierenden Antidoping-Systems ihres Landes getestet worden sein oder werden. Die IAAF hatte vorgeschlagen, dass saubere Athleten aus Russland

unter einer neutralen Flagge starten sollten.

Russland hat in einer ersten Reaktion den IOC-Entscheid begrüsst. Alexander Schukow, Chef des nationalen Olympischen Komitees, bekräftigte, dass Russland die Olympischen Spiele im August nicht boykottieren werde. Russlands Leichtathleten ziehen dennoch in Betracht, gegen die Sperre in Rio juristisch vorzugehen und Einspruch beim Internationalen Sportgerichtshof (CAS) einzulegen. Der Einspruch werde im Namen aller Athleten eingereicht, «die noch nie gegen die Antidoping-Regeln verstossen haben», so Schukow. (sda)